

Nach seinem Tode wurde der Verkauf der Handsammlung annulliert und diese bildete dann mit dem großen Dublettenmaterial die Basis, auf der sein Sohn Emmerich den geschäftlichen Teil der Tätigkeit seines Vaters fortsetzen konnte.

Bei jedem Besuch bei meinem Freunde Reitter fand ich ihn in vollster wissenschaftlicher Tätigkeit: Fassungen von Bestimmungstabellen, Beschreibung neuer Arten, wissenschaftlicher Bestimmung eines riesigen Käfermaterials, das ihm aus allen Ländern zugeschickt wurde.

Den geschäftlichen Teil seiner Tätigkeit führte er meistens nicht selbst, sondern sein tüchtiger Geschäftsführer Sequens, welcher später von Emmerich Reitter übernommen wurde und der mit seiner Sachkenntnis die Weiterführung des Geschäftes ermöglichte.

Edmund Reitter bleibt allen, die ihn kannten, in der besten Erinnerung.

Nachschrift.

Die Bemerkung des Herrn Obersanitätsrates Dr. Fleischer über die schweren Schicksalsschläge, die meinen Vater betroffen hatten, gibt mir Veranlassung darüber nähere Mitteilungen zu machen. In den Kriegszeiten, wo das Geschäft vollständig brach lag, verlor er den größten Teil seines geringen Vermögens und mußte seine an Typen überaus reiche Sammlung verkaufen. Der Erlös wurde zur Tilgung seiner geschäftlichen Verpflichtungen verwendet. Er verfügte zuletzt über ein so geringes Einkommen, daß seine entomologischen Freunde in der Tschechoslowakei bei der Regierung um einen Ehrensold für den allgemein bekannten Entomologen ansuchen wollten. Die hinterlassenen Insektendubletten und die Bücherei erwarb ich von meiner Mutter, erstere um einen viel höheren Preis als für die Hauptsammlung bezahlt wurde. Auch dieses Geld mußte noch für die geldlichen Verpflichtungen meines Vaters ausgegeben werden. Obwohl ich meine Mutter fortwährend unterstützte und dies auch jetzt noch tue, erwirkten hervorragende tschechoslowakische Entomologen bei der Regierung eine Gnadenpension von 250 Kč für dieselbe. Ich teile dies mit, weil in einer tschechischen Zeitung ein Artikel über meinen Vater und mich erschienen ist, in welchem gegen diese Gnadenpension protestiert und die Entomologen angegriffen wurden, die dafür eingetreten sind. Ich selbst befand mich nach dem Umsturz in mißlichen Verhältnissen und mein Institut und meine Familie konnte nur durch Unterstützung meines Schwiegervaters erhalten bleiben. Erst als ich es auf eine neue Grundlage gestellt und neue Abnehmer gefunden hatte, konnte ich es selbständig weiterführen.

Emmerich Reitter.

Neue Kurzflügler aus China.

Von Dr. Max Bernhauer, öff. Notar in Horn, Niederösterreich.

Quedius douglasi nov. spec.

Dem *Qu. mesomelinus* Marsh. in Färbung, Gestalt und Größe täuschend ähnlich, bei genauerer Ansicht aber leicht durch den dicht punktierten Hinterleib, die Stellung des rückwärtigen Stirnpunktes und die nur hinten entwickelte Schläfenrandlinie zu unterscheiden. Durch das letztere Merkmal schließt sich die Art an *Qu. scitus* Grav. an, mit welcher sie jedoch schon durch die Färbung, die kleineren Augen, die Stellung

des hinteren Stirnpunktes und den dicht punktierten Hinterleib nicht verwechselt werden kann.

Die Augen sind fast kleiner als bei *mesomelinus* Marsh., die Schläfen etwas länger, der hintere Stirnpunkt ist vom Hinterrande der Augen doppelt so weit entfernt als von der Halseinschnürung, die Oberseite ist viel deutlicher quergestrichelt und mit äußerst zarten, aber deutlich wahrnehmbaren Pünktchen nicht allzu spärlich besetzt, die Schläfenrandlinie ist sehr scharf und tief, aber nur in der Nähe des Halses entwickelt und verschwindet vollständig im ersten Drittel der Entfernung des Halses vom Auge. An den Fühlern, am Halse und an den Flügeldecken sind greifbare Unterscheidungsmerkmale kaum festzustellen. Der Hinterleib ist jedoch doppelt feiner und dreimal dichter punktiert als bei *mesomelinus* Marsh. und dicht grau, fast seidig behaart. Länge: 10 Millimeter.

Nord-China: Shensi (Yung-ting-Shan Mts, 90 m. W. of Taiyan-fu, 7000 ft.) am 8. Oktober 1908 von H. E. M. Douglas entdeckt und dem Entdecker freundlichst gewidmet.

In der Sammlung des British Museum und in meiner eigenen.

Zyras (subg. *Glossacantha*) *marcerothorax* nov. spec.

Mit *Zyras armifrons* Epp. nahe verwandt, aber viel größer und in nachfolgenden Punkten verschieden:

Der Kopf schmaler, mehr rundlich, gröber und weitläufiger punktiert, die Augen kleiner, die Schläfen länger, halb so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler sind viel weniger robust, die vorletzten Glieder nur sehr wenig breiter als lang. Der Halsschild ist viel länger, an der breitesten Stelle kaum breiter als lang, vor der Mitte stärker erweitert, nach rückwärts mehr verengt, längs der ganzen Mittellinie mit einer starken und tief eingegrabenen Mittelfurche, mindestens doppelt so stark und ungleichmäßig verteilt punktiert, neben der Mittellinie mit einem glatten Fleck. Die Flügeldecken sind beträchtlich länger, mäßig kürzer als zusammen breit, stärker und dichter punktiert. Der Hinterleib ist sehr fein und dicht, höchstens ein Drittel so stark und dreimal dichter punktiert als bei *armifrons* Epp. Die Oberseite des Vorderkörpers ist, wie bei diesem, im Grunde nicht chagriniert, glänzend. Am Hinterleib treten zwischen der feinen Punktierung vor dem Hinterrande und in der Quermitte der einzelnen Tergite je eine Querreihe größerer Punkte hervor.

Der Körper ist pechschwarz, der Halsschild, die Hinterränder der Hinterleibsringe bräunlichrot, die Fühler sind rostbraun, der Mund und die Beine mehr rostrot.

Von *Zyras formosae* Bernh., dem die neue Art noch näher steht und mit welcher sie den langen Halsschild und die dichte Punktierung des Hinterleibes gemeinsam hat, ist sie durch größeren Körper, viel gröbere Punktierung des Vorderkörpers, die tiefe Halsschildfurche, kleineren Kopf und längere und dabei kräftigere Fühler hinlänglich verschieden.

Länge: 10 Millimeter.

Beim ♂ ist das 8. Tergit hinten bogig ausgeschnitten, mit zahnartigen Seitenecken. Ostküste von China: Da-laen-saen bei Ningpo.

In der Sammlung des British Museum und in meiner eigenen.

Zyras (subg. *Dialaconia*) *orientalis* nov. spec.

Dem *Zyras diversiventris* Bernh. am nächsten verwandt, von ihm bei einiger Aufmerksamkeit durch den viel kräftiger und besonders viel weitläufiger punk-

tierten, neben der unpunktieren Mittelzone nicht gefurchten Halsschild, etwas weitläufiger punktierten Kopf, fast dichter punktierte Flügeldecken und durch die Geschlechtsauszeichnung des ♂ zu unterscheiden.

Die Gestalt des Halsschildes ist die gleiche, neben der breiten glatten Mittelzone befindet sich jederseits eine Längszone ziemlich kräftiger und weitläufig gestellter Punkte, welche von einander um das Doppelte bis Dreifache ihres Durchmessers entfernt sind, während sie bei *diversiventris* größtenteils eng gedrängt sind. Der seitlich dieser Punktgruppen befindliche Spiegelfleck ist bei der neuen Art wohl mindestens doppelt so groß als bei *diversiventris*, die Punktierung an den Seiten ist entschieden kräftiger und weitläufiger.

Die Geschlechtsauszeichnung des ♂ ist wesentlich verschieden. Das fünfte (dritte vollkommen freiliegende) Tergit ist in der Mitte des Hinterrandes breit und tief ausgerandet und vor dem Seitenrande schwach gebuchtet, das siebente Tergit besitzt außer einer Anzahl kräftiger, vor dem Hinterrande der ganzen Breite nach ersichtlichen Körnchen vor der Mitte des Hinterrandes ein kräftiges, hinten zahnförmig nach oben gerichtetes Kielchen, das achte ist wie bei *diversiventris* kräftig und dicht gekörnt, das sechste nach rückwärts verschmälerte Sternit ist nicht wie bei der verglichenen Art an der Spitze gerundet, sondern bogenförmig ausgerandet, mit zahnförmigen Seitenecken.

Länge: 9 Millimeter.

Die beiden bisher bekannten Stücke, von welchen sich eines in der Sammlung des British Museum und das zweite in meiner Sammlung befinden, stammen aus China, Honkong (Coll. Walker) und Browring (6. 11. 1853).

Ueber einige orientalische und aethiopische Cicindelinae-Genera.

Von Walther Horn, Berlin-Dahlem.

1. Genus *Collyris*.

1. *Collyris Chaudoiri* subsp. *rarius-sculpta* (nov. subsp.):

Differt a forma prioritatis corporis superficie nitidior; elytris totis subtilius punctatis, praecipue in tertia parte antica et postica et juxta-suturali. Differt a subsp. *filicornis* m. statura minore, fascia angusta testacea transversa in media elytrorum longitudine sita; elytris in medio paulo minus transverse plicatulis. — Long. 17 bis 19 mm (sine labro).

♀ ♂; Insel Samar von F. Baker und McGregor 23. 5. 21 und 25. 5. 24 gesammelt. Typen im Nat. Mus. Washington und in meiner Sammlung.

Diese Rasse veranlaßt mich, *C. filicornis* m. als Unterart zu *C. Chaudoiri* m. einzuziehen, da ihre Flügeldecken-Skulptur derjenigen von *C. filicornis* äußerst ähnlich wird. Der Hauptunterschied scheint zu sein, daß bei letzterer die Skulptur auf der Mitte der Flügeldecken mehr Querrunzeln zeigt als subsp. *rarius-sculpta*. Es handelt sich bei der neuen Rasse im wesentlichen um eine Form von *C. Chaudoiri* m. mit Flügeldecken-Skulptur der Rasse *filicornis* m.

2. *Collyris similis* m. habe ich in meinem Katalog 1926 als Rasse zu *C. affinis* m. gestellt. Weiteres inzwischen eingelaufenes Material setzt mich jetzt in den Stand, beide

(*C. similis* und *C. affinis*) als Rassen zu *C. speciosa* Chd. einzuziehen. Die Unterschiede bestehen hauptsächlich in der Skulptur der Flügeldecken, welche allein nicht zur Trennung der Arten genügen.

3. *Collyris Lesnei* W. Horn, ursprünglich als eigene Art neben *C. emarginata* Dej. und *similis* Lesne aufgestellt, hatte ich in meinem Katalog 1926 bereits mit der letzteren zusammen als Rasse von *C. emarginata* eingezogen. Neuerdings muß ich noch einen Schritt weiter gehen und die Rasse *Lesnei* mit *similis* identifizieren. Auf diese Weise dürfte die Prioritätsform *C. emarginata* im wesentlichen eine malayisch-philippinische Inselform sein, während die Rasse *similis* Lesne (= *Lesnei* m.) zur Kontinentalform wird, welche von den Nilgiri-Hills über Assam, Laos, Birma bis Yen-Ping (China) reicht.

II. Genus *Dromica*.

4. Die von mir als *Dromica (Myrmecoptera) Péringueyi* beschriebene Art kann nach dem mir nunmehr vorliegenden Material nicht mehr als eigene Species aufrecht erhalten werden: sie wird eine der Rassen von *M. Bennigseni* m.

5. *Dromica (Cosmema) lateralis* Boh. hatte ich bisher stets als eigene Art neben *aspera* Dokht. aufgeführt. Neuerdings habe ich ein etwas umfangreicheres Material von diesen Formen erhalten und muß beide Formen als Rassen zu einer Art zusammenziehen. Der Hauptunterschied besteht darin, daß *lateralis* Boh. die ganze Körper-Oberseite bronze-erzfarben und einen nicht unterbrochenen weißen Randstrich auf den Flügeldecken hat, während *aspera* Dokht., *granulata* Dokht. und *foveolata* Pér. eine schwärzliche Körper-Oberseite besitzen. Was die weitere Unterscheidung der 3 letzteren Formen betrifft, so hat *aspera* die ununterbrochene gelbe Randlinie wie *lateralis* Boh., während *granulata* Dokht. und *foveolata* Pér. diese mehr oder weniger breit unterbrochen reduziert zeigen. Als Artnamen hat *D. lateralis* Boh. zu gelten.

III. Genus *Pronyssiformia* nov. gen.

6. Die seinerzeit von Fairmaire als *Cicindela* beschriebene *C. Excoffieri* hat mir von jeher große Schwierigkeiten bereitet, da ich wegen Mangels an Material nicht wußte, ob es sich um ein Glied der *Prothyma*- oder *Hepidonta*-Gruppe handelte. Neuerdings habe ich vom National-Museum in Washington etwas Material erhalten, welches mich in den Stand setzt, die Frage zu klären. Es handelt sich bei der Fairmaire'schen Art um einen Vertreter einer neuen Gattung, welche zu den *Prothymina* gehört und neben *Caledonica* und *Distipsidera* zu stellen ist. Die Diagnose lautet:

Fronte inter orbitas sine sulco transversali; clipeo sine pilis fixatis; fronte solummodo pila fixata posteriore ad internum medium oculorum marginem ornata (pila fixata anteriore nulla!). Oculis distantibus. Pronoto non gibboso.

Antennarum articulis 1—5 (sexto ex parte), palpis, trochanteribus, 4 coxis anterioribus, totis fere pedibus testaceis. Parte inter mandibularum basim, malum, frontis angulum antico-lateralem et clipeum testacea, non metallica: hac in parte testacea antennae insertae (parte chitinosae testacea circumcinctae). Labro ♀ ♂ sat brevi, in medio modice producto, ♀ ♂ 7-dentato (dente sagittali rudimentari); pilis fixatis 6-ornato: 4 mediis marginaliter, laterali submarginaliter positus. Sagittali menti dente parva. Coxis anticis sine pila fixata sed impressione speciali nuda ornatis. Trochanteribus 4 anterioribus coxaeque intermedia pila fixata ornatis. Meta-episternis postice indifferenti in modo leviter excavatis! Pronoto in medio margine laterali valde rotundato-dilatato; margine deflexo hujus partis intermediae pronotalis subnitido. Ely-